



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Kompetent durch praktische Arbeit – Labor, Werkstätte & Co

PERFEKTIONIERUNG DES FREIGEGENSTAN- DES KREATIVES GESTALTEN FÜR BEGABTE

Kurzfassung

ID 1747

Michael Kretschmer

Hans Bartl, Walter Distlbacher, Günther Stieger, Karl Hinterholzer, Regina Pachler

Berufsschule Kremsmünster

Mai 2016

1 KURZBERICHT

Im fächer- und berufsübergreifenden Freigegegenstand "Kreatives Gestalten für Begabte", wird an der Berufsschule Kremsmünster, den Schülerinnen und Schülern aus den Lehrberufen Tischler, Tischlerei-techniker, Bootbauer und Drechsler die Möglichkeit geboten, den Entwicklungs- und Entstehungsprozess von Produkten anhand einer von Ihnen erarbeiteten Idee, kennen zu lernen.

Angefangen wird dabei mit der Festlegung einer Zielgruppe, für ein entsprechendes Thema. Anschließend wird für diese Zielgruppe ein Moodboard erstellt, das als Leitfaden für den weiteren kreativen Prozess dienen soll.

Von der Fachgruppe I wird nun zur Fachgruppe II übergeben, und hier werden anhand von weiteren Kreativitätstechniken Ideen zu konkreten Produkten gesammelt, und erste Entwürfe erstellt. Schließlich muss sich das Schülerteam auf ein Produkt und einen gemeinsamen Entwurf einigen, der nach Möglichkeit Komponenten aus Ideen jedes einzelnen Schülers oder jeder Schülerin enthalten soll. Anschließend folgt die Fertigungszeichnung, und die Arbeitsvorbereitung, sowie die Materialbeschaffung.

Da gerade Letztere einiges an Zeit in Anspruch nimmt, wird hier zwischendurch wieder an die Fachgruppe I übergeben, und Name und Logo für das Produkt gestaltet.

Ist die Arbeitsvorbereitung dann so weit gediehen, entsteht hier die Schnittstelle zur Fachgruppe III, die mit den Schülerinnen und Schülern, die bisherigen Prozesse in einem Prototyp umsetzt. Ist das Werkstück fertig, werden Präsentation und – soweit für Wettbewerbe und dergleichen nötig – Dokumentation, sowie Verkaufsunterlagen erstellt. In der letzten Schulwoche des jeweiligen Lehrganges erfolgt schließlich die Präsentation der erstellten Arbeit an der Berufsschule.

Insgesamt stehen für die komplette Umsetzung 30 Einheiten zur Verfügung, also jeweils 10 für jede Fachgruppe. Bisher waren diese zeitlichen Ressourcen weder für die Schüler und Schülerinnen, noch für die Lehrenden ausreichend, was zur Überlastung und damit zum Verlust der Motivation führen könnte. Aus diesem Grund wurde das Projekt gestartet, Möglichkeiten der Zeiteinsparung zu erarbeiten und zu finden, die einen reibungsloseren und zeitlich machbaren Ablauf der SchülerInnenprojekte gewährleistet, und die Freude am Gegenstand erhält, der von allen Beteiligten als wertvolle Ergänzung zum normalen Schulbetrieb gesehen wird.

Die ersten Schritte die in dieser Richtung unternommen wurden betrafen vorrangig die Fachgruppe III, also die Arbeit in der Werkstatt. Hier war es vor allem dadurch zu Schwierigkeiten gekommen, dass für die ersten Klassen vorgesehen war, dass jeder ein eigenes kleines Projekt realisieren darf. Dies ist zum einen deshalb eine Herausforderung, weil für jedes Projekt andere Arbeitsschritte notwendig sind, und sich die benötigten Ressourcen daher sehr schlecht planen lassen, zum anderen dürfen die Schüler der ersten Klassen an vielen Maschinen noch nicht alleine arbeiten, wodurch der eine Lehrer-Kollegesich mehrfach teilen müsste, damit alle SchülerInnen gleichzeitig arbeiten können.

Dieses Problem wurde dahingehend gelöst, dass, auch wenn Schüler der ersten Klassen an den Projekten teilnehmen, ein gemeinsames Werkstück für das SchülerInnen-Team verwirklicht wird, und nicht mehr kleinere Einzelarbeiten. Außerdem wurden die SchülerInnen der ersten Klassen in die Gruppe der höheren Schulstufen integriert, wodurch im Team immer auch Leute teilnehmen, die an den Maschinen geschult und sicher sind. Außerdem wurde ein zweiter Termin, mit der Fachgruppe I vor der Arbeit mit der Werkstatt eingeschoben, was eben für die Arbeitsvorbereitung und Materialbeschaffung einen zeitlichen Puffer freilegt, wodurch hier Engpässe vermieden werden sollen.

Aus Gesprächen mit den Kollegen aus der Fachgruppe III hat sich ergeben, dass die hier durchgeführten Änderungen erfolgreich waren, und die Überlastung hier vermieden werden kann.

Da der Ideenfindungs-Prozess und auch die Erstellung der Entwürfe eine sehr ressourcenaufwändige Arbeit darstellen und am meisten Input von Seiten der Lehrenden benötigen waren von Anfang an in der Fachgruppe II, zwei Kollegen anwesend. Geplant wäre hier gewesen, dass der eine Kollege zu Beginn die Vorgehensweise des anderen kennen lernt und gegenseitige Tipps und Anregungen dazu führen, dass bei den folgenden Lehrgängen nur mehr eine Lehrperson der Fachgruppe II anwesend ist. Leider hat sich diese Annahme nicht bewahrheitet, da die Komplexität der Ideen und Entwürfe sehr oft die Anwesenheit zweier Lektoren forderte. Dadurch wurde allerdings verhindert, dass der jeweilige Kollege immer nur jeden zweiten Lehrgang zum Einsatz kommt, und dadurch einen Lehrgang „Verschnaufpause“ erhält.

Mittlerweile wird versucht, nur mehr im extremen Notfall die 2. Lehrperson beratend hinzu zu ziehen.

Eine weitere Schwierigkeit in der Fachgruppe II liegt darin, dass die Zeit, die für den Entwurf zur Verfügung steht, abhängig von den jeweiligen Gruppen und deren Kreativität, fast nie ausreicht. Das heißt, auch die Prozesse hinterher verzögern sich, und oft werden Fertigungszeichnung und Arbeitsvorbereitung von Teammitgliedern in Freistunden, und von den Lehrpersonen selber übernommen, damit die Werkstatt pünktlich starten kann.

Hier wurden mit genaueren Vorgaben, oder einer Umstellung des Ideenfindungs-Prozesses Versuche unternommen, um dem her zu werden. Wie sich allerdings auch im jetzigen vierten Lehrgang wiederum gezeigt hat, sind wir hier noch bei keiner gangbaren Lösung angekommen, und nach wie vor ist die Zeit für die vorgesehenen Arbeiten in der Fachgruppe II zu kurz, bzw. die eigentlich vorhandenen zeitlichen Ressourcen werden überschritten.

Die Materialbeschaffung, die zum Großteil ebenfalls in das Aufgabengebiet der Fachgruppe II fällt, aber wenn möglich immer schon in Zusammenarbeit aller Fachgruppen bewerkstelligt wurde, stellt vor allem aufgrund mangelnder oder nicht vorhandener finanzieller Mittel eine große Herausforderung dar. Über Bittstellungen und eingeforderte Gefallen bis hin zu den Förderungen durch die Teilnahme an Wettbewerben wurden die nötigen Materialien bisher lukriert. Hinzu kommt, dass es bisher eher schwierig war, das zwar geringe vorhandene Budget flexibel für die einzelnen Lehrgänge einzusetzen. Hier konnten mittlerweile mit dem neuen Buchhalter Fortschritte erzielt werden. Hierdurch ist es möglich manche Dinge einfach zu bestellen, ohne viele Telefonate oder persönliche Vorsprachen bei Firmen für Spenden tätigen zu müssen. Außerdem finden Gespräche mit der Innung statt, ob hier eine Unterstützung der Projekte möglich wäre.

Während die Abwechslung der Lehrpersonen eine kleine Erleichterung für die Lehrenden der Fachgruppe II bringt, und die budgetäre Situation etwas erleichtert werden konnte, musste wiederholt festgestellt werden, dass die vorgesehenen zeitlichen Ressourcen für die eingeforderten Arbeiten nicht ausreichen.

Für die Fachgruppe I stellt sich die Situation folgendermaßen dar, dass die zeitlichen Ressourcen vor allem dann nicht ausreichen, wenn an Wettbewerben teilgenommen wird, und dadurch zusätzliche Dokumentationen und Unterlagen notwendig werden. Grundsätzlich besteht hier das Problem, dass ein Abwechseln nicht möglich ist, da sich keine weitere Kollegin oder kein weiterer Kollege bereit erklärt hat, am Projektunterricht mit zu arbeiten. Sind dann sämtliche Unterlagen und Anmeldeformalitäten für einen Wettbewerb (z.B. Jugend-Innovativ) zu erstellen, werden wiederum die 10 Einheiten deutlich überschritten. In den meisten Lehrgängen werden die eigentlichen 3 Termine mit 3 Einheiten, plus die eine Einheit der Präsentation zu mindestens vier Terminen mit mindestens 3 Stunden zusätzlich zur Präsentation an sich.

Auch auf dem Gebiet der Marketing-Instrumente, muss für die kreativen Prozesse an sich, also etwa die Logo-Erstellung, die Namensfindung und die Zielgruppenbestimmung, die meiste Zeit eingerechnet werden. Die zusätzlich notwendigen Dokumentationen und Präsentationsunterlagen können aber dennoch nicht außer acht gelassen werden.

Da dies für SchülerInnen eine höhere Belastung darstellt, könnten die Entscheidungen zur Teilnahme an Wettbewerben, vom Arbeitsfortschritt während der Lehrgänge abhängig gemacht werden. Außerdem könnte durch eingeschränkte Werbung in einzelnen Lehrgängen eine komplette Pause für das Freifach - Entlastung für die Lehrende der Fachgruppe I bringen. Dies wird in weiterer Folge zu versuchen sein.

Neben all diesen Problemen ist es aber allen Beteiligten, also sowohl den teilnehmenden SchülerInnen und Schülern, als auch dem Lehrenden-Team wichtig, dass das Fach erhalten bleibt. Es lohnt sich in jedem Fall, viel dafür zu investieren und solange eine Überbeanspruchung halbwegs vermieden werden kann, soll den SchülerInnen diese Möglichkeit geboten werden.